

## ZU PSALM 139

Überwachungskameras,  
Fingerabdrücke,  
Kontrolle meiner Telefonate.

Gläserne Welt, in der nichts verborgen bleibt.  
Privatsphäre existiert nicht mehr.  
Überall das wachende Auge, Horrorvision unserer Zeit.

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.  
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.

Du, und nur du darfst mich ganz und gar kennen,  
nur dir lasse ich Zutritt zum Reich meines Inneren,  
du allein darfst erforschen meine Tiefen,  
du allein kannst lesen meine Gedanken wie ein aufgeschlagenes Buch.

Wenn du es bist, der alles von mir weiß,  
wenn du der Vertraute all meiner Wege bist,  
all meiner privaten Beziehungen,  
meiner schlaflosen Nächte,  
wenn du es bist,  
dann weiß ich mich nicht kontrolliert.

Du bist für mich kein lästiger Zuschauer und Störfaktor,  
du engst mich keineswegs ein, im Gegenteil.  
Deine Nähe tut mir gut,  
sie lässt mich frei atmen,  
ich weiß mich umfassen von Wohlwollen und Verstehen.

Du umfängst mich, wie das zarte Säuseln des Windes auf meiner Wange,  
deine Nähe erwärmt mich, wie die ersehnten Strahlen der Frühlingssonne.  
Käme ich auf die Idee, auszubrechen aus deiner Nähe?  
Käme mir der verrückte Gedanke,  
ich könnte nur frei sein, wenn ich dir entkomme?  
Auch dort erwartest du mich,  
auch dort wäre deine Hand über mir,  
auch dort würde dein Antlitz mir begegnen.